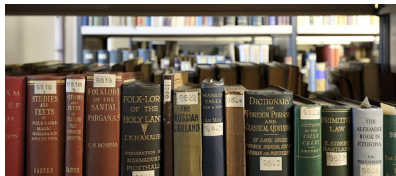


EINBLICKE 34

DIE SCHULZEITUNG VOM ROSENSTEIN-GYMNASIUM HEUBACH

Schuljahr 2017/2018
Juni 2018



Reportage: Bücherfans in der Klemme? Bedrohen Online-Riesen wie Amazon und Co. unsere traditionellen Buchläden? **SEITE 12** • **Außerdem:** Minister Guido Wolf am Rosenstein-Gymnasium **SEITE 10**

Der Adler, der nicht fliegen wollte

Von James Aggrey

Ein Mann ging in einen Wald, um nach einem Vogel zu suchen, den er mit nach Hause nehmen könnte. Er fand einen jungen Adler, brachte ihn heim und steckte ihn in den Hühnerhof zu den Hennen, Enten und Truthühnern. Und er gab ihm Hühnerfutter zu fressen, obwohl er ein Adler war, der König der Vögel.

Nach fünf Jahren erhielt der Mann den Besuch eines naturkundlichen Mannes. Und als sie miteinander durch den Garten gingen, sagte der: „Der Vogel dort ist kein Huhn, er ist ein Adler!“ „Ja“, sagte der Mann, „das stimmt. Aber ich habe ihn zu einem Huhn erzogen. Er ist jetzt kein Adler mehr, sondern ein Huhn, auch wenn seine Flügel drei Meter breit sind.“ „Nein“, sagte der andere. „Er ist noch immer ein Adler, denn er hat das Herz eines Adlers. Und das wird ihn hoch hinauffliegen lassen in die Lüfte.“ „Nein, nein“, sagte der Mann, „er ist jetzt ein richtiges Huhn und wird niemals wie ein Adler fliegen.“

Darauf beschlossen sie, eine Probe zu machen. Der naturkundliche Mann nahm den Adler, hob ihn in die Höhe und sagte beschwörend: „Vogel, der du ein Adler bist, der du dem Himmel gehörst und nicht dieser Erde – breite deine Schwingen aus und fliege!“ Der Adler saß auf der hochgestreckten Faust und blickte um sich. Hinter sich sah er die Hühner nach ihren Körnern picken, und er sprang zu ihnen hinunter. Der Mann sagte: „Ich habe dir gesagt, er ist ein Huhn.“ „Nein“, sagte der andere, „er ist ein Adler. Ich versuche es morgen noch einmal.“

Am anderen Tag stieg er mit dem Adler auf das Dach des Hauses, hob ihn empor und sagte: „Adler, der du ein Adler bist, breite deine Schwingen aus und fliege!“ Aber als der Adler wieder die scharrenden Hühner im Hof erblickte, sprang er abermals zu ihnen hinunter und scharfte mit ihnen. Da sagte der Mann wieder: „Ich habe dir gesagt, er ist ein Huhn.“ „Nein“, sagte der andere, „er ist ein Adler und hat noch immer das Herz eines Adlers. Laß es uns noch ein einziges Mal versuchen; morgen werde ich ihn fliegen lassen.“

Am nächsten Morgen erhob er sich früh, nahm den Adler und brachte ihn hinaus aus der Stadt, weit weg von Häusern an den Fuß eines hohen Berges. Die Sonne stieg gerade auf, sie vergoldete den Gipfel des Berges, jede Zinne erstrahlte in der Freude eines wundervollen Morgens. Er hob den Adler hoch und sagte zu ihm: „Adler, du bist ein Adler. Du gehörst dem Himmel und nicht dieser Erde. Breite deine Schwingen aus und fliege!“ Der Adler blickte umher, zitterte, als erfüllte ihn neues Leben – aber er flog nicht. Da ließ ihn der naturkundliche Mann direkt in die Sonne schauen. Und plötzlich breitete er seine gewaltigen Flügel aus, erhob sich mit dem Schrei eines Adlers, flog höher und höher und kehrte nie wieder zurück.

Außerdem in dieser Ausgabe:

Rückblick auf Compassion - SEITE 3

Die besten Sportler der Bundesjugendspiele 2018 - SEITE 6

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Mit dem „Feuer der Be-Geisterung“ und mit Mut
erziehen!

Der menschliche Geist, so ein griechischer Philosoph, ist kein Behälter, den es zu füllen gilt, sondern ein Feuer, das entfacht werden muss. Was für Gläubige beim zurückliegenden Pfingstfest mit der geglaubten „Geistausgießung“ zutrifft, ist gerade auch in der Erziehung eine maßgebliche Komponente. Begeisterung ist zu wecken. Begeisterung ist geradezu der Schlüssel zum Lernen. Als Eltern und als Lehrer ist uns diese Aufgabe der geistreichen Motivation aufgetragen. Je mehr uns dies gelingt, um so mehr lassen sich unsere Kinder, unsere Schüler auf das Lernen ein, ja dann sind sie intrinsisch motiviert und lernen aus eigenem Antrieb. Dieses Lernen- und Wissenwollen ist ein Grundmoment des menschlichen Agierens, wie der Philosoph Aristoteles zu Beginn seines Buchs „Metaphysik“ feststellt.

Wenn wir daher wollen, dass unsere Schüler nach Wissen streben, sind wir als Vorbilder selbst gefordert. Wenn wir wollen, dass unsere Kinder möglichst viel lesen, müssen Sie uns als Lesende und Wissbegierige erleben können. So wird man zum Vorbild. Wenn man ein Vorbild hat, bedeutet das, man guckt sich die positiven Verhaltensweisen ab und versucht sie nachzuahmen. Doch ebenso wichtig ist es, dass wir unseren Kindern Zeit schenken - heutzutage ein schwieriges und doch unendlich wichtiges Unterfangen. Wenn wir wollen, dass unsere Kinder ein Instrument spielen lernen, müssen wir ihnen Zeit schenken und ihnen bei ihren Übungen zuhören.

Und wenn wir wollen, dass sie erwachsen und mündig werden, müssen wir sie zum einen wertschätzen und zum anderen loslassen. Die Geschichte vom Adler, der nicht fliegen wollte, kann hierbei beispielhaft sein. Kinder können verkümmern und sich nicht entfalten, wenn wir wie eine Glucke jeden ihrer Schritte kontrollieren und sie allumfassend be-muttern und be-vatern. Sie müssen je älter sie werden, lernen für ihr Tun und Handeln Verantwortung zu tragen, indem sie Grenzen beachten und Tugenden leben. Sie müssen gleichzeitig lernen, je älter sie werden, dass sie eigene Probleme selber bewältigen können, auf dass sie resilient werden und damit resistent gegen alle Unbill des Lebens. Wir als Eltern und als Erziehende sind dabei lediglich „Geburtshelfer“ wie Sokrates in seinen unzähligen Begegnungen beschrieb. In der Hilfe zur Selbsthilfe lernen Kinder, stark zu werden, ja eines Tages wie ein Adler die Schwingen auszubreiten und loszufiegen. Letztlich hilft uns hierbei auch wiederum das Feuer der Begeisterung und des wohlwollenden Zutrauens. Selbst Adler werden

und bleiben Hühner, wenn man nicht an sie glaubt und ihnen nichts zutraut und zumutet. Auf dass unsere Kinder zu Adlern werden, gehört daher Mut und vor allem die Kraft loszulassen:

Khalil Gibran

Eure Kinder

*Eure Kinder sind nicht eure Kinder.
Sie sind die Söhne und die Töchter der Sehnsucht
des Lebens nach sich selber.
Sie kommen durch euch, aber nicht von euch,
Und obwohl sie mit euch sind, gehören sie euch doch nicht.*

*Ihr dürft ihnen eure Liebe geben,
aber nicht eure Gedanken,
Denn sie haben ihre eigenen Gedanken.
Ihr dürft ihren Körpern ein Haus geben,
aber nicht ihren Seelen,
Denn ihre Seelen wohnen im Haus von morgen,
das ihr nicht besuchen könnt,
nicht einmal in euren Träumen.
Ihr dürft euch bemühen, wie sie zu sein,*

*aber versucht nicht, sie euch ähnlich zu machen.
Denn das Leben läuft nicht rückwärts
noch verweilt es im Gestern.*

*Ihr seid die Bogen, von denen eure Kinder
als lebende Pfeile ausgeschickt werden.
Der Schütze sieht das Ziel auf dem Pfad der Unendlichkeit,
und er spannt euch mit seiner Macht,
damit seine Pfeile schnell und weit fliegen.
Laßt eure Bogen von er Hand des Schützen auf Freude gerichtet sein;
Denn so wie er den Pfeil liebt, der fliegt, so liebt er auch den Bogen, der fest ist.*

Herzlichst!

Ihr Johannes Josef Miller
Schulleiter

PS: Ich darf mich an dieser Stelle herzlichst für die vielen Karten bedanken, die mich zu meinem Geburtstag erreicht haben und über die ich mich sehr gefreut habe!

Nachrichten aus dem Schulleben

Austausch erfolgreich weitergeführt

Heubacher Achtklässler lernen
Französisch

Mitte Juni hatten die teilnehmende Achtklässler des Rosenstein-Gymnasiums Heubach eine Woche lang Besuch von ihren französischen Austauschpartnern vom Collège Fantin-Latour in Grenoble. Die Schüler kannten einander schon vom März, als die Heubacher für eine Woche in Frankreich weilten. In und um die Olympiastadt von 1968 gab es für sie und für die sie begleitenden Lehrer, Frau Seitz und Herr Nothacker, viel zu entdecken, so zum Beispiel die Befestigungsanlagen der Stadt und die umliegenden Gebirge mitsamt Schneeschuhwanderung. Ein gemeinsamer Ausflug führte die deutschen und französischen Schüler nach Lyon. Dort wurden im Rahmen einer Stadtführung die Fourvière-Kathedrale, die römischen Theater, der Parc de la Tête d'Or und die zum UNESCO-Weltkulturerbe zählende Altstadt erkundet. Selbstverständlich wurde auch der Unterricht in der Gastschule besucht.

Im Juni in Deutschland war es dann Zeit für die Erkundungen der französischen Schüler. Im Rahmen einer Stadtrallye Aalen besichtigt, in Ulm erklommen sie den Turm des Ulmer Münsters und die Innenstadt. Gemeinsam zog es die deutschen und die französischen Schüler nach Stuttgart, dort erwartete sie der Besuch des Mercedes-Museums, der Wilhelma und der Innenstadt. Auch die französischen Schüler kamen natürlich in den Genuss deutschen Unterrichts.

Die Organisatoren des Austausches, Frau Hartmann und Herr Nothacker, freuen sich

darüber, dass der Austausch mit Grenoble seit nunmehr über 15 Jahren besteht und die Schüler ihre in nun mittlerweile fast drei Jahren Unterricht erworbenen Fremdsprachenkenntnisse erfolgreich einsetzen und das Nachbarland und dessen Bewohner ein wenig kennenlernen konnten.

Das Känguru der Mathematik auch in Heubach

Von Paula Krättschmer

Der seit dem vergangenen Jahr am Rosenstein-Gymnasium Heubach etablierte und beliebte Wettbewerb „Das Känguru der Mathematik“ hat eine lange Geschichte. Mehr als sechs Millionen Schülerinnen und Schüler in über 70 Ländern weltweit nehmen jährlich am Känguru-



Wettbewerb teil. Über 900.000 Schüler aus 11.000 Schulen waren allein in Deutschland für den diesjährigen Wettbewerbstag angemeldet. Darunter auch 164 motivierte Teilnehmer des Gymnasiums unterm Rosenstein.

Wenn es im Mathematikunterricht mal nicht

um Noten geht und beim Lösen von Aufgaben alles gegeben und sogar Begeisterung bei den Kindern geweckt wird, dann hat die Fachschaft Mathematik der Schule unter der Leitung von Heidrun Köhler alles richtig gemacht.

Das Klausurformat beinhaltet Fragen im sogenannten Multiple-Choice-Stil. In jeweils 75 Minuten mussten die Fünft- und Sechstklässler 24 Aufgaben bewältigen, die Siebtklässler hatten 30 Aufgaben zu lösen. Sowohl Lehrer als auch Schüler sind der Meinung, dass die Fragestellungen motivierend und ansprechend aufbereitet sind und zum Knobeln anregen. Das Besondere an den Aufgabenformaten ist, dass das im Unterricht gelernte Wissen in alltagsnahen und kreativen Fragen getestet wird. Hierzu benötigt man Fähigkeiten wie logisches Denken, Kombinieren, Schätzen und manchmal einfach nur gesunden Menschenverstand.

Für jeden Teilnehmer gibt es eine Urkunde, eine Broschüre mit den Aufgaben samt Lösungen und ein lustiges Knobelspiel. Für diejenigen, die die meisten richtigen Ergebnisse in ihrer Klassenstufe erreicht haben, gibt es Experimentierkästen, Bücher, Puzzles, Strategiespiele und weitere interessante Sachpreise zu gewinnen.

Die Ergebnisse sind ab dem 23. März für die Lehrer zugänglich, die Verteilung der Preise und Urkunden wird voraussichtlich ab Anfang April stattfinden. Trotz freiwilliger Teilnahme konnten sehr viele Schülerinnen und Schüler

Die Homepage des Rosenstein-Gymnasiums:

www.rosenstein-gymnasium.de

**Termine, aktuelle Nachrichten,
Wissenswertes zur Schule**

für den Wettbewerb am Rosenstein-Gymnasium Heubach begeistert werden, was vor allem auf die Unterstützung der Mathematiklehrer an der Schule zurückzuführen ist. Am Ende bleibt zu hoffen, dass es auch in diesem Jahr wieder viele Preisträger gibt und alle ein gutes Ergebnis im Wettbewerb erreicht haben.

Jugend trainiert für Olympia: Judo

Zwei Mannschaften – zwei Siege

Das Rosenstein-Gymnasium konnte dieses Jahr zwei Mannschaften in der Wettkampfklasse IV beim RP-Finale in Esslingen ins Rennen schicken.

Beide Mannschaften lösten ihre Aufgaben bravurös und belegten am Ende Platz 1. Damit sicherten sich die Mädchen und Jungen, die den Jahrgängen 2004-2009 angehören, die Teilnahme am Landesfinale am 18.07. in Sindelfingen.



Axel Kohler, Felix Kohler, Tobias Feix, Rayan Jemaa, Franz Buck, Bjarne Fischer



Zöe Krischke, Jasmina Müller, Pia Schuller, Marina Erdem, Vanessa Müller

Medien nutzen- von Medien genutzt werden

Von Pia Halbgewachs

Das Rosenstein-Gymnasium hatte Besuch von weit her: Uwe Buermann, ein Medienberater aus Berlin. Er hatte den weiten Weg auf Einladung der Schule auf sich genommen,

Compassion am Rosenstein-Gymnasium

Wie im Leitbild des Rosenstein-Gymnasiums verankert: „sozial“, „offen“, „engagiert“, wird den Schülerinnen und Schülern der Klassen 9 an der Schule durch das Sozialpraktikum „Compassion“ ein praktischer Einblick in soziale Tätigkeits- und Berufsfelder ermöglicht.

Von Paula Krätschmer

In einer Woche konnten die Jugendlichen einmal andere Lebenswelten kennenlernen und ihren Horizont hinsichtlich sozialer Kompetenz und erweitern.

So teilten sich dieses Jahr insgesamt 77 Schülerinnen und Schüler den verschiedenen Sozialeinrichtungen in der Umgebung Heubachs zu. Das hieß statt eine Woche Vokabeln zu lernen, Aufsätze zu schreiben, Matheformeln zu pauken oder im naturwissenschaftlichen Unterricht zu sitzen, eine ganze Woche „richtig arbeiten“ in Kindergärten, Alten- und Behindertenheimen, Krankenhäusern oder bei der Gmünder „Tafel“. Im Religions- und Ethikunterricht wurde man zuvor von den verantwortlichen Lehrerinnen und Lehrern gründlich auf das Sozialpraktikum vorbereitet, um möglichst viele und nützliche Erfahrungen sammeln zu können. Diese Erfahrungen, Gedanken und Erlebnisse wurden dann in einem Praktikumsbericht schriftlich festgehalten. Das Praktikum kam allgemein gut bei den Schülern an. Sie waren froh, neue Eindrücke gesammelt zu haben und schätzten den Wert dieser Art von Arbeit am Ende hoch ein.

Eine Schülerin bekam so hautnah mit, wie wenig Pflegepersonal zum Beispiel in Altenheimen arbeitet, und somit nicht genügend Zeit bleibt, um den alten Menschen immer zuzuhören. Sie bedauert das und hofft, dass in Zukunft mehr Leute in sozialen Bereichen arbeiten können, da ja jeder in so ein Alter kommen wird und eine gute Pflege bekommen möchte. Ebenso lernte eine andere Schülerin in einer Schule für gehörlose Kinder dazu, dass diese Kinder genauso wie alle anderen Kinder sind und sie hat sie richtig ins Herz geschlossen, sodass am Ende der Abschied für beide Seiten schwerfiel. Eine Schülerin, die im Kindergarten arbeitete, meint, dass diese Arbeit völlig unterschätzt wird. Der Job sei sehr anspruchsvoll und anstrengend, da die Kinder immer eine Dauerbeschäftigung und Aufmerksamkeit benötigen.

Am Ende sehen jetzt auch viele anderen ‚Compassion‘-Praktikanten das Personal in sozialen Bereichen mit anderen Augen und haben großen Respekt davor, mit welcher Kraft diese Menschen ihre Aufgabe bewältigen und mit den Menschen umgehen. Sie sehen auch den großen Mangel an Pflegern, Helfern und Ehrenamtlichen, und hoffen, dass in Zukunft mehr Menschen in sozialen Berufen arbeiten werden. Darunter vielleicht auch irgendjemand von der aktuellen neunten Klasse, dessen „Mitgefühl“ geweckt wurde und der nach dem Abitur eine Ausbildung im sozialen Bereich anstreben wird.

Unsere Autorin **Paula Krätschmer** ist Schul- und Gemeindeschreiberin am Rosenstein-Gymnasium und besucht die Klasse 9c.

um mit mehreren Klassen über Medien und den Umgang mit diesen zu diskutieren. Die meisten Schüler waren sich im Voraus sehr sicher, was sie erwarten würde: Ein Mann, der nicht wie man selbst mit Medien wie Smartphone und Laptop aufgewachsen ist, und daher stundenlang Dinge erzählt, die man bereits weiß, und alle modernen Medien verteufelt.

Doch Uwe Buermann widersprach jeglichem Klischee. Mit einem großen Fachwissen, was Computer, das Internet und dessen Geschichte angeht, konnte er alle in kürzester Zeit von seiner Kompetenz überzeugen, und die Zuhörer wurden immer aufmerksamer. Mit Anekdoten über seine eigenen Hacking-Erfahrungen in der Jugend sowie seinem locker-provozierenden Vortragsstil fesselte er die Schüler und Schülerinnen. Und er erzählte Dinge, die man so noch nie gehört hatte: Weit über das Typische: „Postet keine unvorteilhaften Bilder von euch im Netz“ hinaus legte er seine Theorien zu viel größeren und umfassenderen Zusammenhängen bezüglich des Internets dar. Er sprach von einem Tipp-Profil, das es möglich macht, jede Person allein an der Art, wie sie Tasten drückt zu erkennen, unabhängig an welchem Gerät und wo auf der Welt sie sich befindet, von kriminellen Organisationen, die diese Erkennung zu umgehen versuchen und von Erpressung mithilfe persönlicher Daten aus dem Netz. **FORTS. S. 4**

Impressum

EINBLICKE Die Schulzeitschrift des Rosenstein-Gymnasiums Heubach erscheint mehrmals im Schuljahr. Das Heft wird allen Schülerinnen und Schülern, den Eltern, dem Lehrerkollegium und den Schulangestellten überreicht. Einblicke erscheint seit dem Schuljahr 2011-2012.

Schuljahr 2017/18, Heft 4.

Laufende Ausgabe Nr. 34; Auflage: 720 Exemplare; Druck: DruckRosenstein; Erscheinungstag: 30.06.2018.

Verantwortlich:

OStD Johannes Josef Miller

Konzeption und Redaktion:

OStR Bernhard Degen

Rosenstein-Gymnasium Heubach
Helmut-Hörmann-Str. 19
73540 Heubach
Telefon: 07173/929922

Bildnachweis: Soweit nicht anders angegeben Schulfotos oder gemeinfrei. Datenschutzbeauftragter A.C.

www.rosenstein-gymnasium.de
www.sarose.de
www.heubacherreportagen.de

„Herzlich willkommen am Rosenstein-Gymnasium“

Der Tag der offenen Tür am Heubacher Gymnasium

Von Linda Barthle

Herzlich willkommen zum Tag der offenen Tür 2018 am Rosenstein-Gymnasium“ hieß es am vergangenen Mittwoch in Heubach. Die Schule präsentierte sich dabei als Gastgeber der zukünftigen Fünftklässler und deren Eltern, die aufgeregt über den Schulhof und im Gebäude wimmelten und das Gymnasium kennenlernen wollten. Die Informationsveranstaltung bot für die Kinder ein großes Angebot und die Möglichkeit, in Fächer „hineinzuschnuppern“, mitzumachen und sich auszuprobieren. Zu Beginn begrüßte Schulleiter Johannes Josef Miller sowie der stellvertretende Schulleiter Thorsten Groß die zahlreich erschienenen Gäste in der Aula der Schule zusammen mit den Schülersprechern Marla Mücke und Niklas Bodfeld, welche die Schule und das außerunterrichtliche Schulleben vorstellten. Die Begrüßung wurde durch den schwungvollen Auftritt der RSG Big-Band unter der Leitung von Florian Strasser musikalisch untermalt. In den kommenden Stunden konnten die Viertklässler sowie die Eltern dann durch ein buntes Programm geführt werden, das Mitglieder der Schulgemeinschaft, Schüler, Eltern und Lehrer konzipiert haben. Schulleiter Johannes Miller sowie verschiedene Vertreter der Schulgemeinde informierten die Angehörigen der Viertklässler über das Konzept der Schule, während die Zehntklässler, die zukünftigen Patinnen und Paten sowie Streitschlichter, mit den jungen Besuchern auf einer Entdeckungsrallye das Schulgebäude erkundeten. In den verschiedenen Räumen gaben die Lehrkräfte Auskunft und stellten



interessante Materialien und Unterrichtsinhalte vor. So wurde in Spanisch ein von den Schülern des Gymnasiums selbstgedrehter Film gezeigt, in Englisch wurden spielerisch Aufgaben gelöst und in Latein ein kleines Theaterstück aufgeführt. Neben den Sprachen sieht das Rosenstein-Gymnasium in der Förderung des MINT-Bereichs (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) einen weiteren wichtigen Schwerpunkt. Davon konnten sich die Kinder auch selbst ein Bild machen. In Mathematik wurden sie mit Aufgaben des bevorstehenden Wettbewerbs „Kängurutag der Mathematik“ begeistert, an dem sie später ebenfalls als Klasse teilnehmen könnten. Das Highlight aber war der Technikbereich, in dem die Roboter sowie 3D-Drucker und andere Errungenschaften der Schule vorgestellt wurden und gezeigt wurde, was die Schüler später selbst erstellen dürfen, wie zum Beispiel die Uhr, die die Zeit in Worten anzeigen kann. Überall herrschte ein buntes Treiben in der

Schule und der Verkaufstand sorgte mit Essen und Getränken für die richtige Verpflegung und lud zum Verweilen oder zu Gesprächen mit den anwesenden Fachlehrerinnen und Fachlehrern ein. Besonders gelobt wurden am Ende auch die Schüler, die mit viel Energie und Kreativität bei der Gestaltung des Tages der offenen Tür mitgeholfen und somit den neugierigen Besuchern einen persönlichen Einblick in ihre Schule gegeben haben. So bleibt am Ende der gelungenen Veranstaltung zu hoffen, dass Kinder und Eltern einen guten Überblick über die Schulwelt des Rosenstein-Gymnasiums Heubach gewinnen konnten, um am Ende die richtige Entscheidung bei der Wahl der weiterführenden Schule treffen zu können.

Unsere Autorin **Linda Barthle** ist Schul- und Gemeindeschreiberin am Rosenstein-Gymnasium und besucht die Klassenstufe J1.

FORTS. v. S. 2 Essenz des Vortrags: Alles was man im Internet tut wird gespeichert, wer gezielt danach sucht findet jede Menge Material zu jedem Menschen der das Internet nutzt. Aber- es interessiert niemanden. Laut Uwe Buermann werden diese Daten erst interessant, wenn die Person, zu der sie gehören, interessant wird. Als politische Persönlichkeit, einflussreicher Manager oder auch vor einem kriminellen Hintergrund. Andererseits sprach er jedoch darüber wie hirnlos die moderne Nutzung des Internets ist, wie sehr wir unsere Zeit damit verschwenden, „nur blöde Emojis hin- und herzuschicken“. Das wirft die Frage auf, welche sensiblen Daten uns vorgehalten werden können, wenn wir dich nur noch Belangloses ins Internet stellen.

Viele von Uwe Buermanns Ideen und Theorien klangen logisch und nachvollziehbar, er

lieferte sogar Ideen, wie man die von ihm beschriebenen Phänomene – beispielsweise, dass ein Smartphone die angezeigte Werbung nach kürzester Zeit auf den Benutzer anpasst – nachprüfen kann.

Insgesamt waren die Probleme, die er den Schülerinnen und Schülern vorstellte, jedoch zu groß und global, um einen Platz für sich selbst in der Lösung dieser zu finden. Auch wenn sein Plan nur war, die Zuhörer wachzurütteln, seine Darstellung ließ manchmal kaum eine andere Reaktion zu, außer sich ein wenig hilflos zu fühlen.

Unsere Autorin **Pia Halbgewachs** besucht die Klassenstufe J1 am Rosenstein-Gymnasium und ist Schul- und Gemeindeschreiberin.

Glücklich ist das neue Schön

Unter dem Motto „Hungern war gestern!“ berichtete das ehemalige Model Kera Rachel Cook vor rund 60 Schülerinnen der Klassenstufe 7 des Heubacher Rosenstein-Gymnasiums und der Schillerschule vom Hungern und Fressen und wie ihr Leben als Bulimiekranke war.

Ganz offen, authentisch und bewegend erzählt die ehemalige Germany's Next Topmodel-Kandidatin und das international erfolgreiche Plus-Size-Model wie sie schon früh von einer Schauspiel- und Modelkarriere träumte und mit nur 15 Jahren damit begann, genau diesen Traum zu verwirklichen. Zahlreiche Modelcastings und Talentworkshops später, kämpft sie mit den Folgen. Essstörungen und Fressattacken dominierten ihr Leben und trieben sie immer tiefer in den Magerwahn. Elf Jahre litt Kera Rachel Cook unter dem Kampf gegen den eigenen Körper, die Modelkarriere machte sie alles andere als glücklich. Ganz im Gegenteil: Sie wurde krank. Viele Klinikaufenthalte und Therapien waren nötig, bis sie Eigenliebe und Selbstbewusstsein entwickeln und somit ihre Essstörungen überwinden konnte.

„Es ist sehr schwer, mit einer Essstörung zu leben, da überhaupt wieder rauszukommen. Aber es ist möglich und ich bin der lebende Beweis dafür“, sagt die junge Frau. „Es gibt im Leben viel wichtigere Dinge, als Schönheitsidealen hinterherzurennen.“ Cook schminkt sich nicht mehr, zieht sich leger an und findet inzwischen, dass sie mehr zu bieten hat als gutes Aussehen. Sie hält nun Vorträge an Schulen und sie möchte andere Mädchen vor unrealistischen Schönheitsidealen bewahren.

Die anschließende Fragerunde machte deutlich, wie wichtig das Thema für viele Mädchen ist.

Schulsanitäter für den Notfall gerüstet

Schüler des Rosenstein-Gymnasiums sind fit in Erster Hilfe

Ein Schüler hat sich in der Tür die Hand eingeklemmt. Schreie im Schulhaus. Die Schulsanitäter des Rosenstein-Gymnasiums wissen sofort was zu tun ist. Jeder Handgriff wirkt routiniert, dennoch sind alle erleichtert, da es nur eine Übung im Rahmen der Ersthelferausbildung ist. 21 Schüler sind nach einer zwölf Stunden umfassenden Ausbildung als Schulsanitäter qualifiziert. Die adäquate Kommunikation mit Verletzten wurde genauso geübt

wie die Einleitung von Erste-Hilfe-Maßnahmen und die Überbrückung der Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes, um Folgeschäden zu vermeiden. „Die Schüler ergänzen nicht nur die Erste-Hilfe-Versorgung, sondern fördern auch die Hilfsbereitschaft und Zivilcourage an der Schule“, erläutert Schulsozialarbeiter Andreas Dionyssiotis, der den Schulsanitätsdienst betreut. Die engagierten Schüler wurden von Ilona Meyer vom Deutschen Roten Kreuz auf die verantwortungsvolle Aufgabe vorbereitet, sie können verletzte oder erkrankte Mitschüler schnell und effektiv versorgen und betreuen. Übrigens sind die Schülerinnen Linda Mustafa (10a), Eva Stegmaier (10a), Lena Hegele (10b) und Maren Mücke (10b) während der Unterrichtszeit in ständiger Rufbereitschaft und bei Bedarf sofort zur Stelle. Die Handynummern und die Stundenpläne sind im Sekretariat hinterlegt.



Bild von links nach rechts:

Hanna Böhm 10b, Eva Gubick 10c, Kim Klotzbücher 10c, Rebecca Reitz 10d, Anna Knödler 10c, Nina Junker 10c, Mirjam Abele 10a, Juliana Leute 10d, Leonie Brust 10c, Merle Frey 10b, Ann-Sophie Gruber 10c, Annina Franke 10d, Niklas Müller 10a, Lars Rüdiger 10c, Carolin Doll 10d, Leon Takerer 10c, Vinzenz Hieber 10a, Robin Reitz 10d, Paul Österle 10a, Mariano Wiedmann 10d (vorne), Fynn Krapf 10d (hinten)

Klasse 6b des Rosenstein-Gymnasiums zu Gast bei Radio 7

Auf einem Weihnachtsbasar hat die Klasse 6b vom Rosenstein-Gymnasium insgesamt 175 Euro für die Radio 7 Drachenkinder gesammelt. Beim Studiobesuch in Aalen gab's den Scheck und viele Infos rund ums Radiomachen von Klaus Waschkies, dem Leiter des Regionalstudios Aalen.



Ines Gruber unter den Siegern beim Reportage-Wettbewerb



Zum landesweit ausgeschriebenen sechsten M'Agnesium-Wettbewerb der Agnes-von-Hohenstaufen Schule Schwäbisch Gmünd gingen insgesamt 232 Reportagen ein. Zu den Themenbereichen „Ernährung, Gesundheit und Soziales“ konnten die teilnehmenden Schüler Beiträge in Form von Reportagen erstellen. Ines Gruber aus der Jahrgangsstufe 1 des Rosenstein-Gymnasiums Heubach belegte einen der beiden ersten Plätze und darf sich nun über 1000 Euro Preisgeld freuen. Die Schülerin fertigte ihre Reportage mit dem Thema „Wie viel Kontrolle steckt hinter unserem Gemüse und Obst wirklich? - Zertifizierung von Lebensmitteln“ im Rahmen des Deutschkurses von Oberstudienrat Bernhard Degen an. Die glückliche Gewinnerin wurde in der offiziellen Preisverleihung in der Aula der Agnes-von-Hohenstaufen Schule, die in festlichem Rahmen mit Lobesworten von Schulleiter Jens-Peter Schuller und Landrat Klaus Pavel sowie mit musikalischer Begleitung stattfand, ausgezeichnet.

Matteo Weber gewinnt einen internationalen Klavierwettbewerb

Zum 13. Mal wurde in diesem Jahr der Internationale Klavierwettbewerb Jugend in Essen ausgetragen. Besonderen Wert wird bei diesem Wettbewerb auf die Auseinandersetzung mit einem Werk der Moderne gelegt. Außerdem musste in diesem Jahr ein Werk von Robert Schumann im Mittelpunkt des Programms der jungen Pianisten stehen. Der 15-jährige Matteo



Weber aus Mögglingen stellte sich sehr erfolgreich dem internationalen Vergleich und wurde einmal mehr mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Am 17. Juni konzertierte Matteo im Rahmen des Preisträgerkonzertes in der Philharmonie Essen. Auf dem Bild: Matteo Weber mit seinem Lehrer Professor Fedele Antonicelli (links). Foto: privat (© Gmünder Tagespost 30.04.2018)

Souverän im Netz

Von Katharina Edelmann

Ein bis zum letzten Platz gefülltes Klassenzimmer am Samstagmorgen - Ausnahmezustand am Rosenstein-Gymnasium in Heubach. Aufgrund eines Eltern-Kind-Workshops zum Thema Internet und Smartphone hatten viele Familien den Weg an unsere Schule gefunden. Alexander Weller, Referent für Jugendmedienschutz beim Landesmedienzentrum in Stuttgart, hatte zu diesem Workshop eingeladen und gab den Eltern mitsamt ihren Kindern zuallererst einen Einblick in Form eines Vortrags mit anschließender Fragerunde. Wir, die Schüler-Medien-Mentoren, kümmerten uns währenddessen im Nebenraum um den Aufbau der verschiedenen Spiele zum Thema „Richtiges Verhalten im Netz“. Mit zwei Brettspielen unterm Arm, genügend Würfeln und Spielfiguren machten wir uns auf den Weg. Als die Kinder dann zu uns kamen bestand unsere Aufgabe darin, ihnen die Spiele zu erklären und sie in kleinere Gruppen einzuteilen. Durch unsere Smepper Ausbildung, die wir voriges Schuljahr an drei Samstagen bei Alexander Weller durchlaufen hatten, konnten wir ihnen bei Fragen und Unklarheiten mit Rat und Tat zur Seite stehen. Da wir auch als Klassenpaten für die Fünftklässler unserer Schule tätig sind, war es für uns nicht das erste Mal, dass wir mit jüngeren Kindern arbeiteten. Die Kinder zeigten sich sofort begeistert von der spielerischen Art der Wissensvermittlung. Mit dem Brettspiel „Sei schlau im Netz“, welches auch unter klicksafe.de zu finden und herunterladbar ist, konnten die Kinder spielend ihre Medienkompetenz unter Beweis stellen und natürlich auch erweitern. Mit Würfel und Spielfiguren ausgestattet wurde je nach Feld das eigenes Medienverhalten auf den Prüfstand gestellt und mit den Kindern diskutiert. Wer nicht „schlau im Netz“ war, musste entsprechend Felder zurückgehen. Die Themenfelder waren: Fremde wollen über das Internet Kontakt mit Dir aufnehmen, wie verhältst Du Dich? Persönliche Daten rausgeben, ohne die Eltern zu informieren. Welche Folgen kann das haben? Fotos von Freunden online stellen: Geht gar nicht. Du bekommst mit, wie jemand im Internet gemobbt wird und unternimmst nichts: In diesem Fall geht es sofort fünf Felder zurück. Die Kinder erwiesen sich als recht kompetent und sie waren relativ schnell mit dem Spiel fertig und wir mussten uns noch ein weiteres Spiel einfallen lassen, da die Eltern noch bei Herrn Wellers Vortrag waren. Da wir alle im Rahmen unserer Klassenpatentätigkeit eine eintägige theaterpädagogische Ausbildung bei Dieter Hahn

und Schulsozialarbeiter Andreas Dionysiotis absolviert hatten, entschieden wir uns für eine Ensemble Übung welche wir dort gelernt hatten. Die Übung ist auch unter dem Namen Museumsspiel bekannt. Die Kinder mussten hierbei auf Stühlen wie Statuen im Museum stehen. Ein paar Kinder waren als Besucher im Museum unterwegs. Die Aufgabe bestand nun darin, dass immer so viele Besucher wie von uns angesagt im Museum unterwegs sein sollten. Die Kinder mussten sich also ohne zu kommunizieren auf einen freien Stuhl stellen bzw. den wegfallenden Besucher ersetzen. Hier ging es vor allem um die Arbeit im Team und den Kindern schien die Übung großen Spaß zu machen. Uns hat der Vormittag viel Freude bereitet und wenn man anderen Schülern etwas Wichtiges mit auf den Weg geben kann geht man sogar samstags mit einem guten Gefühl aus der Schule.



Vorne von links nach rechts: Anna Knödler (10c), Ann-Sophie Gruber(10c). Hinten von links nach rechts: Katharina Edelmann (10c), Jana Königsmann (10c)

Zahlreiche Preise beim europäischen Wettbewerb 2018

Zahlreiche Preise, darunter zwei Landespreise, erarbeiteten sich Schülerinnen und Schüler des Rosenstein-Gymnasiums. Über einen Landespreis beim europäischen Wettbewerb 2018 freuen sich Hannes Krahn (6b), Nina Mücke (7a) und Lea Weinhold (9a). Einen Ortspreis erhielten Sophia Hopfenzitz (6b), Mara Steeb (6b), Amelie Schmid (6b), Emilia Stanislowski (6b), Johanna Mäule (7d) und Jule Probst (7d). Teilgenommen hatten die Schülerinnen und Schüler im Deutschunterricht von Bernhard Degen (6b), Christina Schubert (7d) und Matthias von Rügen (9a).



Bundesjugendspiele 2018

Schneller, höher, weister“ hieß es auch dieses Jahr wieder bei den Bundesjugendspielen, die bei angenehm kühlen Temperaturen durchgeführt werden konnten. Unterstützt durch die vielen Helfer der Klassenstufe 9 und den Schülerinnen und Schülern des Neigungsfaches Sport (J1) wurde neben den klassischen Bundesjugendspielen für die Klassenstufen 5 und 6 der mittlerweile obligatorische Teamwettkampf durchgeführt. Für die Klassen der Stufen 7 und 8 ging es nach den Bundesjugendspielen zum Fußballturnier. Hier setzten sich die Spielerinnen und Spieler der Klasse 7d souverän gegen die anderen Klassen durch.



Mit den bei den Bundesjugendspielen erzielten Leistungen war für die fast 320 teilnehmenden Sportler neben dem Erreichen einer Ehren-, Sieger- oder Teilnehmerurkunde auch der Erwerb des Deutschen Sportabzeichens möglich. Dieses wird zeitnah an die erfolgreichen Sportler ausgegeben. Die erfolgreichsten Sportlerinnen der Klassenstufen 5-8: Kl. 5: Celine Weinhold, 5c (1259 Punkte); Kl. 6: Mia Fürst, 6b (1119 Punkte); Kl. 7: Liane Tiede, 7a (1463 Punkte); Kl. 8: Hella Rieg, 8b (1565 Punkte). Die erfolgreichsten Sportler der Klassenstufen 5-8: Kl. 5: Tobias Feix, 5b (1099 Punkte); Kl. 6: Luis Kurz, 6b (1110 Punkte); Kl. 7: Hermann Staiber, 7d (1373 Punkte); Kl. 8: Leon Blum, 8b (1473 Punkte).

Vom Wildwasser zur Skipiste

Das Neigungsfach Sport der J1 besuchte im September des vergangenen Jahres gemeinsam mit dem Neigungsfach Sport der Jahrgangsstufe 2 die Area47 im Ötztal in Österreich.

Nach der Ankunft durfte die Water Area genutzt werden in der, trotz der Kälte, alle viel Spaß hatten. Nach dem gemeinsamen Essen konnten alle in ihre Lodges gehen, um den Abend gemütlich ausklingen zu lassen. Die Lodges sind kleine urige Hütten mit einem tollen Ausblick auf die atemberaubende Berglandschaft des Ötztals. Am nächsten Tag folgte Canyoning in eisiger Kälte, bei dem eine Schlucht bewältigt wurde. Nach dem der Bus die Schüler auf den Berg zu einem Gebirgsbach brachte, seilten sich als Erstes alle Schüler von einer Brücke ab, um anschließend mit den Guides der Schlucht entlang den Bach hinunter zu wandern. Eingeschlossen war dabei das Abseilen von Wasserfällen, das Springen von Felsen sowie das Rutschen entlang des Baches. Bei der



eisigen Kälte ließ der Schnee nicht lange auf sich warten, weshalb die Schüler alle durchgefroren in die Area zurückkehrten. Nach viel Spaß und Schüttelfrost freuten sich alle auf eine warme Dusche, welcher ein Abendessen folgte. Das Rafting am letzten Tag bereitete allen viel Action und Spaß. Die Schüler wurden auf drei Boote aufgeteilt und ein Guide gab allen Aufgaben die auf dem Wasser erledigt werden mussten. Bei dem Befehl „Tequila“ hängten alle Schüler ihre Köpfe in das kalte Wildwasser. Nach dem der Abend gemeinsam verbrachte wurde, konnte am letzten Tag die Water Area nochmals genutzt werden, welche vielen Schülern jedoch zu kalt

war. Der gemeinsame Ausflug in die Area47 war ein voller Erfolg, der die Schüler als Gruppe vereinte und jedem neue Erfahrungen brachte.

Ein weiterer Ausflug des Sportkurses der Jahrgangsstufe 1 war die zweitägige Skiausfahrt nach Oberstdorf. Der Beginn des ersten Tags wurde gemeinsam mit den anderen Schülern des Rosenstein-Gymnasiums in Grasgehren verbracht, bei dem der Ein oder Andere des Sportkurses das erste Mal auf Skiern stand. Ab Mittag fuhr der Sportkurs weiter nach Balderschwang, um das Langlaufen mithilfe einer GFS zu erlernen. Nach dem die Unterkunft

für die Nacht erkundet wurde, ließen die Schüler gemeinsam mit Frau Schürle und den zwei weiteren Begleitern den Tag ausklingen. Am nächsten Tag und letzten Tag meisterten alle gemeinsam die Skipisten in Ofterschwang. Sogar die Skianfänger haben die schwarzen Pisten mit Bravour und ohne Unfälle überstanden. Mit viel Begeisterung fuhren alle wieder nach Hause. Die beiden Exkursionen haben die Gruppe zusammengeschweißt und aus allen ein Team gemacht. Außerdem konnten alle neue sportliche Erfahrungen machen, die die Schüler sonst vermutlich nicht gemacht hätten.

Kann ich ich sein?

Identitätszeichen in "La casa de Bernarda Alba"

"Das Ziel des Lebens ist Selbstentfaltung. Seine eigene Natur zu verwirklichen – dafür ist jeder von uns da." Mit diesem Zitat von Oscar Wilde beendete Herr Dr. Stefan Wasserbäch seinen interessanten Vortrag über die Identitätszeichen im Drama „La casa de Bernarda Alba“ von Federico Gracia Lorca.

Von Lea Zeidler

Auf Einladung der Spanisch-lehrerin Eva Jünemann gestaltete Herr Dr. Wasserbäch vom Ostalb-Gymnasium Bopfingen einen SaRose-Abend am Rosenstein-Gymnasium Heubach und er fesselte seine rund 30 Zuhörer mit seiner mitreißenden Sprache. Zunächst definierte der Referent den Begriff „Identität“ (lat. idem = dasselbe) mit den zwei Fragen „Wer bin ich?“ und „Wo ist mein Platz in der Gesellschaft?“ Mit der Identität seien Herkunft, Heimat und Kultur eng verbunden.

Bevor er zur Personenkonstellation des Dramas übergang, gab Herr Wasserbäch seinem Publikum einige nähere Informationen zum Autor dieses Meisterwerks. Federico García Lorca gehörte im 20. Jahrhundert als Dramatiker, Dichter, Regisseur, Sänger und Maler zu den berühmtesten Literaten Spaniens. Er war homosexueller Sozialist, weshalb es für ihn schwer war, in der gesamten Gesellschaft Anerkennung zu erlangen. In seinen Werken – wie auch im Drama „La casa de Bernarda Alba“ – ist deswegen hauptsächlich die Rede von Frauen, die in der Gesellschaft ebenfalls benachteiligt waren. Im Jahr 1936, zu Beginn des spanischen Bürger-

kriegs, wurde Lorca durch spanische Faschisten verhaftet und schließlich auch ermordet.

In seinem symbolischen Drama verwendete Lorca eine einfache, aber zugleich elegante, poetische Sprache. Die Hauptpersonen des Dramas sind Bernarda und ihre fünf Töchter. Nach dem Tod ihres zweiten Ehemanns schließt Bernarda sich und ihre fünf Töchter zu Hause ein und verordnet eine achtjährige Trauerzeit. Die verwitwete Frau macht ihr Haus zu einem Gefängnis. Die Töchter, deren Wörter begrenzt sind, sind dabei ihre stummen Gefangenen. Durch den Stock, mit dem Bernarda im Theaterstück auftritt, wird ihr Führungsanspruch deutlich. Außerdem teilte ihr García Lorca häufig Imperativformen zu, wodurch ihr tyrannischer Charakter ans Licht kommt. Mit ihren Töchtern ist Bernarda sehr streng, was sich in dem häufig verwendeten Wort „Silencio!“ (Ruhe!) zeigt.

Durch die Isolation von der Außenwelt kommt es zum dramatischen Konflikt des Dramas. Die jüngste Tochter Adela geht ihrem starken Freiheitswillen nach und wehrt sich gegen die vorgeschriebene Ordnung ihrer Mutter. Heimlich trifft sie sich mit ihrem Geliebten, Pepe El Romano. Dieser plant jedoch eine Hochzeit mit der ältesten Tochter Angustias, um an ihr Geld zu kommen. Martirio, die vierte Tochter, ist ebenfalls in Pepe verliebt, weshalb sie eifersüchtig auf ihre zwei Schwestern ist. Als die Mutter von der heimlichen Beziehung zwischen Adela und Pepe hört, versucht sie, auf

ihn zu schießen. Im Glauben, er sei tot, erhängt sich Adela. Dabei begeht sie einen Doppelmord, da ihr ungeborenes Kind somit ebenfalls stirbt. Der Versuch sich der Mutter zu widersetzen, ist also gescheitert und die alte Ordnung bleibt bestehen.



Zwei weitere Personen des Stücks sind die Haushälterin, die seit über 30 Jahren eng mit der Familie verbunden ist und als Bindeglied zwischen Bernarda und ihren fünf Töchtern dient sowie die Figur der Großmutter. Als einzige tief menschliche Person verleiht Lorca ihr eine poetische Sprache. Sie ist allerdings ebenfalls eingesperrt, weshalb es zu ihrer Flucht in eine Fantasiewelt kommt.

Während des Stücks wird deutlich, dass die Individualität im Haus von Bernarda kompromisslos ist. Die Suche nach

der persönlichen Identität wird entweder mit dem Wahnsinn –wie bei der Großmutter- oder mit dem Freitod –wie bei Adela- bestraft. Am Ende des Vortrags blieb für die interessierten Zuhörer noch Zeit für Fragen und Frau Jünemann konnte sich im Namen des Publikums für den gelungenen Vortrag bedanken.

Unsere Autorin **Lea Zeidler** besucht die Klasse 10d am Rosenstein-Gymnasium und ist Schul- und Gemeindeschreiberin.

„Sein oder Nichtsein – das war hier die Frage“

In der Aula des Rosenstein-Gymnasiums Heubach fand eine literarische Aufarbeitung des Stückes „Hamlet“ von dem vor mehr als 400 Jahre verstorbenen William Shakespeare statt.

Von Niklas Bodfeld

Das berühmte Theaterstück des englischen ‚Barden‘ mit dem ursprünglichen Namen „The Tragical History of Hamlet, Prince of Denmark“ zeigt den gleichnamigen Protagonisten als gnadenlosen Rächer am Tod seines Vaters, was zum unglücklichen Untergang aller Beteiligten am Ende führt. Die Autoren, Regisseure und Darsteller des zweistündigen Literatur- und Theaterkurses unter der Leitung von Dieter Hahn arbeiteten monatelang die berühmte Zentralfrage des Stückes auf, die Frage nach dem Sein oder Nichtsein, bevor das Ergebnis der Inszenierung den 120 Zuschauern an diesem Abend präsentiert werden konnte. Auch wenn es nach Aussagen der Schauspieler ein paar winzige Probleme bei der bis kurz vor

Beginn andauernden Generalprobe zu geben schien, legten alle Akteure größte Performance an den Tag.

Nachdem die Lichter ausgingen und die Bühne erstrahlte, fesselte Prinz Hamlet (gespielt von Frederik Lipka) das Publikum mit seinen philosophischen Überlegungen sowie seinem Drang nach Rache, zu der er von dem Geist seines Vaters gezwungen worden ist. Dazu denkt sich Hamlet eine List aus: Er spielt einen Wahnsinnigen, um dem Mörder seines Vaters, Claudius (Bruder des Königs), auf die Schliche zu kommen und seinem Vater seinen letzten Wunsch gewähren zu können. Der erfundene Wissenschaftler (Stefanie Stadelmaier), welcher das Verhalten von Hamlet analysiert, sitzt neben der Bühne und kommentiert dabei ausgewählte Handlungen. Jedoch interpretiert jeder der Handlungsbeteiligten eine andere Absicht in Hamlets Tätigkeiten hinein, sodass es dazu kommt, dass Hamlet Claudius (dargestellt von Christian Saile), dem nun herrschenden König, gefährlich werden könnte. Später kommt es wegen zahlreicher Umstände zu einem Duell zwischen Hamlet und Laertes (gespielt von Niklas Bodfeld), dem zuvor eingeredet worden ist, dass Hamlet Schuld am Tod seines Vaters Polonius hätte. Das Duell, welches schließlich den Höhepunkt der Tragödie darstellt, verläuft alles ande-

re als fair: Laertes bestreicht seinen Degen mit einem Gift, während Claudius seinem Glücksbringer Laertes im Hintergrund mit vergiftetem Wein hilft. Dass sich jedoch dann Gertrude (Elisabeth Takaishvili), des Königs Frau, an dem Wein vergreift, finden weder der alle zwanzig Minuten auftauchende Shakespeare (Marla Mücke) noch Claudius gut. Nach zahlreichen Verbesserungsvorschlägen zum Kampfverlauf durch den durch die Zeit reisenden Shakespeare kommt es zum Tod aller sich bekriegenden Personen. Auch die öfters auftauchenden Totengräber (Leonie Arnold und Clara Neuffer) tragen durch ihre Witze und Lästereien erheblich zum Erhalt der Stimmung bei.

Am Ende waren sich alle einig, dass die von Leonie Arnold, Clara Neuffer und Elisabeth Takaishvili inszenierte Variante des Stückes eine äußerst ambitionierte und gelungene Abendunterhaltung darstellte. Auch Schulleiter Johannes Miller lobte das außergewöhnliche Darstellungsvermögen der Kursteilnehmer und dankte dem Verantwortlichen Dieter Hahn, der ebenfalls als ‚Old Hamlet‘ im Stück auftauchte, herzlich für sein Engagement.

Unser Autor **Niklas Bodfeld** besucht die Klassenstufe J1 am Rosenstein-Gymnasium und ist Schul- und Gemeindeschreiber.

„Vorzügliche Gastfreundschaft in Serbien!“

Der Bettringer Dr. Kurt Mezger und der Waldstetter Johannes J. Miller begleiteten Europa-Minister Guido Wolf auf den Balkan

Großen Bahnhof, unglaubliche Gastfreundschaft und gute Gespräche“ erlebten der Landwirtschaftspräsident des Regierungspräsidiums Stuttgart, Dr. Kurt Mezger, und der Schulleiter des Rosenstein-Gymnasiums Heubach, Johannes Josef Miller, im Rahmen einer Regierungsdelegation des Justiz- und Europaministers Guido Wolf bei seinem Staatsbesuch Serbiens und der serbischen autonomen Provinz Vojvodina. „Es war ein unbeschreibliches Erlebnis. Wir wurden mit offenen Armen empfangen“, so resümierte Dr. Mezger den dreitägigen Trip, der geradezu im Eiltempo von Belgrad nach Novi Sad mit unzähligen Terminen und Gesprächen mit politischen und kirchlichen Würdeträgern bewältigt worden war. Mezger ist zudem Mitglied des Partnerschaftskomitees des Regierungsbezirks Stuttgart mit der autonomen Provinz, das der frühere Regierungspräsident Johannes Schmalzl vor über drei Jahren mit den Vorsitzenden Radmila Stoltmann und Johannes Josef Miller konstituiert hatte, um die Beziehungen beider Regionen zu intensivieren. Miller und Dr. Mezger betreiben seit Jahren im schulischen und landwirtschaftlichen Bereich einen regen Austausch. Seit sechs Jahren gibt es zudem eine enge schulische Partnerschaft mit dem serbischen Elite-Gymnasium Jovan Jovanovic Zmaj, Novi Sad, mit dem Heubacher Gymnasium. Der Besuch der Delegation in dieser Schule bildete auch den Abschluss des Besuchs aus Baden-Württemberg in Serbien. Ein grandioser Chor, der sich in den letzten Jahren viele europäische Preise eingeharnt hatte, umrahmte den Besuch. Höhepunkt in diesem seit 1703

bestehenden Vorzeige-Gymnasium war eine Gesprächsrunde von deutschsprachigen Schülern mit Minister Wolf, in der der Landesminister mit seiner offenen und ehrlichen Art die jungen Erwachsenen begeisterte.

Begonnen hatte die Visite in Belgrad zunächst in der deutschen Botschaft mit Umtrunk und darauf mit einem Besuch beim römisch-katholischen Erzbischof von Belgrad Stanislav Hocevar. Ein offener und sehr ehrlicher Gedankenaustausch begeisterten den Theologen Miller und



den in der Delegation befindlichen Erzbischof Dr. Robert Zollitsch, der als Donauschwabe selbst in der Vojvodina geboren worden ist und seit Jahren als „Brückenbauer“ agiert, um das donauschwäbische Erbe zu bewahren und Serbien den Weg zu Europa zu eröffnen. Selbstredend waren Gespräche Wolfs und der beiden Parlamentarier MdL Thomas Blenke (CDU) und MdL Dr. Gerhard Aden (FDP) mit der höchsten serbischen Regierungsspitze, Ministerpräsidentin Ana Brnabić, Justizministerin Nela Kuburović und der Ministerin für Europäische Integration Jadranka Joksimovic. Der bewegteste Moment der Reise war die Kranzniederlegung in der vor einem halben Jahr durch Staatspräsident Aleksandar Vučić eingeweihten Gedenkstätte

Backi Jarak durch den Bundesvorsitzenden der Donauschwaben Hans Supritz, Minister Wolf, Erzbischof Dr. Zollitsch, den Ulmer OB Gunter Czisch und der gesamten Delegation. Dort befand sich ein Internierungslager, wo tausende Deutschstämmige nach dem schrecklichen Terror des Zweiten Weltkriegs ihr Leben verloren hatten, unter ihnen auch der Bruder von Erzbischof Zollitsch. Eine große Ehre wurde der Delegation anschließend zuteil, indem der serbisch-orthodoxe Bischof der Eparchie Backa, Irenej Bulovic, zum Gespräch eingeladen hatte. Intensive Gespräche und Begegnungen fanden dann in Novi Sad mit Regierung und Parlamentsspitze der Vojvodina und der Stadtregierung statt. Die Delegation durfte an einer Plenarsitzung des Parlaments der autonomen Provinz Vojvodina in der ersten Reihe teilnehmen, in der Guido Wolf mit Bravour die Fragen der Parlamentarier beantwortete. Begeistert nahm die Delegation wahr, wie engagiert Serbien die Aufnahme in die EU betreibt und wie weit die Justizreform und Rechtssicherheit schon gediehen sind, die Justizminister

Wolf besonders postulierte. Miller freute sich besonders über die Begeisterung für Europa bei jung und alt und die hohe Wertschätzung Deutschlands bei allen Begegnungen. „Wir können auch von den Serben viel lernen, vor allem in der Bildungspolitik mit Begabten-Förderung und der vorzüglichen Gastfreundschaft. Europa hat mit so einer Begeisterung und Leidenschaft eine rosige Zukunft!“

Unser Foto zeigt Mitglieder des Partnerschaftskomitees mit der Vojvodina Schulleiter Johannes Josef Miller, Radmila Stoltmann und Landwirtschaftspräsident Dr. Kurt Mezger während der Parlamentssitzung.

SARROSE
SaRose — Schulverein am Rosenstein-Gymnasium Heubach

SaRose-Vorschau

Ernst Mantel: Improve Your Deutsch

Kabarett

Rhetorik in höchster Vollstreckung: richtiges Deutsch, falsches Deutsch, aber vor allem richtig falsches Deutsch. Ernst Mantel, bekannt als Kenner alles Schwäbischen, macht einen Seitensprung ins Hochdeutsche und begibt sich mutwillig ins Dickicht der deutschen Sprache, um humoristisch in Wort und Musik durchs Unterholz sprachlicher Eigentümlichkeiten zu streifen. Nebst Anglizismen, Germanismen, Gallizismen, Helvetismen, Austriazismen und Weiß-der-Teufel-noch-für-Ismen sind auch schwachsinnige Terminologien, Spezialsprachen,



Stil- und Mentalitätsfragen Gegenstand Mantel'scher Sammelleidenschaft und satirischer Betrachtungsweise. **Freitag, 23.11.2018, 19:30 Uhr. Aula des Rosenstein-Gymnasiums.** Vorverkauf: Sekretariat des Rosenstein-Gymnasiums (ab 01.10.). Eintritt: Erwachsene 15€, Schüler 8€, Mitglieder von SaRose 3€ Ermäßigung.

Gemeinsam voneinander lernen

Erneut konnten zahlreiche Schülerinnen und Schüler des Rosenstein-Gymnasiums die serbische Gastfreundschaft genießen, Serben und Deutsche konnten einiges voneinander lernen.

Mit der Rekordzahl von 40 Schülerinnen und Schülern aus den Klassenstufen 9 und 11 konnte die Heubacher Schule zum sechsten Mal den Schüleraustausch auf den Balkan durchführen: Im April wurde das naturwissenschaftlich orientierte Elite-Gymnasium Jovan Jovanovic Zmaj in der zweitgrößten serbischen Stadt Novi Sad besucht, in der letzten Woche vor Pfingsten wurden

Auf der Hinreise ging es wieder über Wien und Budapest, wo man übernachtete, nach Novi Sad. Während des Austausches standen Tagesausflüge in das angrenzende Naturschutzgebiet der Fruska Gora und in die serbische Hauptstadt Belgrad auf dem Programm. Auf der Rückfahrt wurde in Zagreb übernachtet. Novi Sad, die Hauptstadt der Autonomen Region Vojvodina, ist mit etwa 250.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt Serbiens und liegt an der Donau im Pannonischen Tiefland, rund hundert Kilometer südlich von Ungarn.

Der Schulleiter Radivoje Stojkovic des serbischen Gymnasiums, darunter zwei Hochbegabtenzüge und vier naturwissen-

als sie am Unterricht mit ihren Austauschpartnern teilnahmen. In Heubach konnten sich die serbischen Schüler dann wiederum deutschen naturwissenschaftlichen Unterricht ansehen. Das Rosenstein-Gymnasium hat als MINT-EC-Schule in diesem Bereich ebenfalls einiges zu bieten. Geplant ist zudem, Lehrern beider Schulen in Form einer Bildungsreise einen Einblick in die jeweilige Unterrichts- und Lernkultur zu ermöglichen.

Der Gegenbesuch der serbischen Schüler und ihrer Begleitlehrer Dragan Vulic und Melita Šarčev-Čebić erfolgte mit großer Begeisterung. Neben einer kleinen Führung durch das Heubacher Schloss durch



die serbischen Partnerschüler am Rosenstein-Gymnasium in Heubach empfangen.

Da der Austausch als Studienfahrt konzipiert wurde, standen auch informierende Elemente im Mittelpunkt: Bei der Anreise und vor Ort wurde in Vorträgen über die Geschichte und politische Situation in Serbien berichtet. Vor fünfzehn Jahren stand das Land ja im Krieg mit der Nato, davor gab es einen jahrelangen Bürgerkrieg, der die Situation auf dem Balkan bis heute prägt. Auffallend war daher die Herzlichkeit und Gastfreundschaft, mit der den deutschen Besuchern begegnet wurde.

Die von den beiden Oberstudienräten Bernhard Degen und Dirk Wegner geleitete Reise wurde mit dem Bus durchgeführt, was beeindruckende Erfahrungen ermöglichte, die mit einer Anreise per Flugzeug kaum möglich wären. In einer Woche wurden dabei immerhin vier europäische Hauptstädte besucht, die meisten ehemalige Städte des untergegangenen Habsburgreiches:

schaftliche Züge, zeigte wiederholt sein großes Interesse an der Zusammenarbeit mit dem Heubacher Gymnasium. Auch der Heubacher Schulleiter Johannes Josef Miller unterstrich die Chancen für die Heubacher Schüler und auch für die serbischen Freunde. Diese lägen im Austausch und der Erfahrung von Gemeinsamkeiten und böten Chancen für ein zusammenwachsendes Europa. Gerade die Erfahrung der nicht immer einfach und problemlos zu überquerenden Staatsgrenzen zeigte den Schülerinnen und Schülern geradezu bildlich die Errungenschaften der Europäischen Gemeinschaft der Staaten auf.

Sprachliche Barrieren gab es keine, denn durch ihre bilingualen Klassen - alle Schüler haben entweder Deutsch als erste oder zweite Fremdsprache - können die serbischen Schüler sehr gut Deutsch. Im naturwissenschaftlichen Bereich verfügt die Partnerschule ebenso über ein hohes Niveau, was die deutschen Schüler erkennen konnte,

Bürgermeister Frederick Brütting wurden u.a. Stuttgart und Tübingen besichtigt. Viele serbische Abiturienten wollen in Deutschland in wenigen Jahren ein Studium aufnehmen, das Interesse war daher sehr groß. Im kommenden Schuljahr soll der Austausch nicht nur fortgesetzt, sondern auch verlängert werden.

Bürgermeister Frederik Brütting ließ es sich nicht nehmen und begrüßte die serbischen Schüler mit ihren beiden Lehrern, sowie Schulleiter Johannes Josef Miller und Oberstudienrat Bernhard Degen. Natürlich wurde unter der Führung von Brütting das Heubacher Schloss inspiziert und die Geschichte von Heubach vom Stadtoberhaupt erläutert.

Auch im **kommenden Schuljahr** wird die Studienfahrt wieder stattfinden. Interessierte Schülerinnen und Schüler aus Klasse 9 und J1 melden sich im neuen Schuljahr bei Herrn Degen.

Allergien am Rosenstein-Gymnasium

Es ist wieder Frühling. Für viele Allergiker ist diese Jahreszeit ein einziger Schrecken. Wie sieht es am Rosenstein-Gymnasium damit aus?

Von Dzenana Becirovic

Pollen fliegen durch das Erblühen der Bäume und Blumen umher und lösen bei Allergikern unangenehme Symptome aus. Jedoch sind Allergien nicht nur saisonal bedingt. Denn es gibt auch Allergiker, die auf Substanzen reagieren, die ständig und überall zu finden sind, sei es nun Zuhause oder in der Nahrung.

Allergene sind überall und können alles sein, d.h. dass wir gegen verschiedenste Substanzen eine Allergie entwickeln können. Die Frage ist dabei auch, weshalb manche Menschen keine Allergie bekommen und warum viele Allergiker

sogar auf mehrere Allergene allergisch sind!

Viele Studien belegen, dass ein Allergen von unserem Immunsystem ähnlich wie ein Bakterium oder ein Virus angesehen wird. Ist das Immunsystem geschwächt oder geschädigt, kann es auf ein Allergen nicht regulär, also ganz gemäßigt, antworten. Stattdessen überreagiert unser Körper mit verschiedenen, z.T. extremen allergischen Symptomen. Auch wenn man in der Kindheit nur selten Kontakt mit potenziellen Allergenen hatte, so kann man auch später im Erwachsenenalter noch eine oder sogar mehrere Allergien entwickeln. Außerdem kann eine Allergieneigung auch vererbt werden.

In den industriellen Ländern steigt die Allergierate jedes Jahr aufs Neue an. So ist derzeit jeder dritte Deutsche ein Allergiker. In meiner Untersuchung wollte ich mir daher ein Bild davon machen, wie verbreitet Allergien eigentlich an unserer Schule sind und welche Allergene dabei

eine besonders große Rolle spielen. Im Rahmen einer GFS im Biologie-Neigungskurs habe ich dazu die Schülerinnen und Schüler aller Klassen und Jahrgangsstufen zu ihren Allergien anonym befragt. Dabei wurde, wie schon seit vielen Jahren, eine Umfrage in allen Klassenstufen (5. bis 12. Klasse), durchgeführt, bei der alle Jungen und Mädchen eine Strichliste ausfüllen mussten. Sie sollten dort unter anderem ankreuzen, ob sie männlich oder weiblich sind und eine Allergie haben oder nicht. Bei einer oder mehreren Allergien konnten sie jeweils einen Strich in die Spalte des jeweiligen Allergens machen. War das spezielle Allergen nicht aufgelistet, konnte man es in einer freien Spalte genauer benennen. Als über 600 Fragebögen ausgefüllt waren, begann ich mit der Auswertung. Ich erstellte mit Hilfe einer Tabellenkalkulation verschiedenste Tabellen und entsprechende Diagramme. Das Diagramm Nr. 1 veranschaulicht, wie viele Schüler

Guido Wolf am RSG

Im Rahmen der rund um den Europatag stattfindenden Europawoche war Guido Wolf im Heubacher Rosenstein-Gymnasium zu Gast. Dort stellte sich der Justiz- und Europaminister den Fragen der Schüler und Schülerinnen.

HEUBACH (msi). „Es ist Festtag heute“, stimmte Schulleiter Johannes-Josef Miller die versammelte Schülerschaft der Klassenstufe 10 ein. Neben dem Blick auf die Geschichte ist ihm der auf Gegenwart und Zukunft wichtig, um so Errungenschaften unserer Zeit zu schätzen und alte Fehler nicht wieder geschehen zu lassen. Und Europa ist ihm ein Herzensanliegen, dem auch der Minister voll und ganz zustimmen konnte. „Nie war es so wichtig wie heute, dass Europa auf sich aufmerksam macht.“

Daher hielt er sich nicht mit langen Reden auf, sondern ermunterte nach einem einleitenden Klavierstück von Matteo Weber und einigen kurzen, einführenden Worten direkt die rund 90 Schülerinnen und Schüler, ihre Fragen an den Minister zu richten. „Gerne auch kritisch“, lud er ein, obschon er als überzeugter Europäer voranstellte: „Die Errungenschaften des gemeinsamen Europa müssen wieder in Herz und Hirn ankommen.“

Geradezu passgenau war da die Frage, nach den Mitteln und Wegen, um bei jungen Menschen wieder mehr Begeisterung für Europa zu wecken. „Alles, was in Austausch fließt, ist gut investiertes Geld“,

meinte Wolf hierzu und wies insbesondere auf das Förderprogramm Erasmus+ hin. Aber er setzte sich auch für das Projekt des kostenlosen Interrail-Tickets ein und glaube an den Gedanken einer europäischen Universität.

Angesprochen auf die häufige Kritik an der europäischen Bürokratie gab er seiner Überzeugung Ausdruck „nicht immer alles auf die in Brüssel zu schieben, manchmal sind es auch die in Berlin oder sogar in Stuttgart, die nicht alles richtig machen“.

Zu den derzeitigen Vorschlägen des französischen Präsidenten Emmanuel Macron, riet er zunächst einmal, diese mit Ruhe zu betrachten und nicht gleich davon auszugehen, sie würden eins zu eins so geschehen: „Nicht alles, was er vorschlägt muss umgesetzt werden.“

Zugleich betonte er die enorme Bedeutung der deutsch-französischen Freundschaft als „Motor“ des europäischen Prozesses. Die Rolle der AfD, die neue Datenschutzverordnung oder die mögliche Aufnahme Serbiens als neuer Partner in die Europäische Union – die Fragen der Schülerschaft waren vielfältig und sie nutzten die Gelegenheit, einmal einen wahren Fachmann zu Besuch zu haben.



Das Schlusswort hatte schließlich der Landtagsabgeordnete Stefan Scheffold, der ebenfalls unter den Besuchern weilte: „Wir haben unser ganz eigenes Interesse daran, uns zusammenzutun. Nur dann können wir mit Großmächten wie den USA oder China mithalten.“



Foto oben: Schülerinnen und Schüler des Rosenstein-Gymnasiums richteten ihre Fragen an den Minister. Links MdL Stefan Scheffold. Unten: Schulleiter Miller mit Guido Wolf. (c) Rems-Zeitung, Schwäbisch Gmünd. Fotos: msi

eine oder mehrere Allergien haben und wie viele völlig allergiefrei sind. Erfreulicherweise stellte sich heraus, dass es bei uns mehr Schüler gibt, die keine Allergie haben, dennoch ist die Zahl der Allergiker sehr beachtlich. So hat etwa jeder dritte Schüler auf dem Rosenstein Gymnasium mindestens eine Allergie!

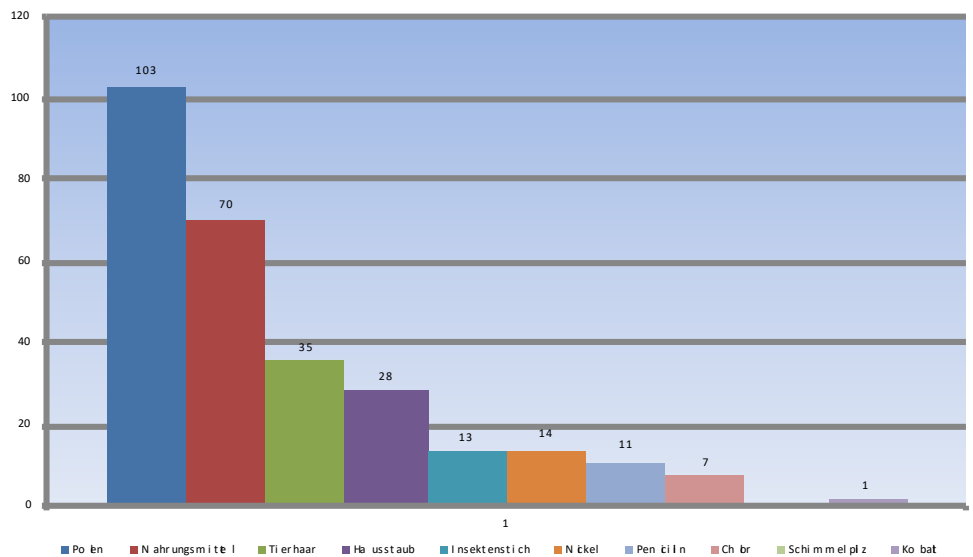
An Hand von Diagramm 2, einem Gesamtranking der Allergien an unserer Schule, kann man die Häufigkeit der spezifischen Allergien erkennen. Pflanzenpollen und Nahrungsmittel lösen demnach fast 3/4 aller Allergien bei uns aus. Aber auch Tierhaare und Hausstaub sind, wie zu erwarten, häufige Allergieauslöser.

In den Diagrammen 3 und 4 illustrierte ich, wie viele Allergiker getrennt nach Geschlecht jeweils auf ein spezifisches Allergen allergisch reagieren. Hierbei erkennt man, dass gerade die Pollenallergien bei beiden Geschlechtern sehr weit verbreitet sind: Etwa jeder fünfte Allergiker am RSG reagiert auf Pollen allergisch! Zu sehen ist hier, dass das Geschlecht keinen großen Einfluss auf die Allergiehäufigkeit zu nehmen scheint, denn bei beiden Geschlechtern kommen Allergien etwa gleich häufig vor. Allerdings erkennt man, dass bei Mädchen besonders häufig Nickelallergien auftreten. Das kann eventuell daran liegen, dass Mädchen häufiger mit nickelhaltigem Schmuck in Kontakt kommen.

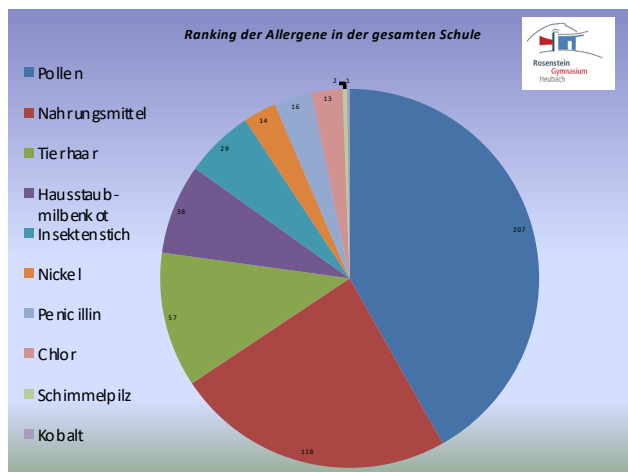
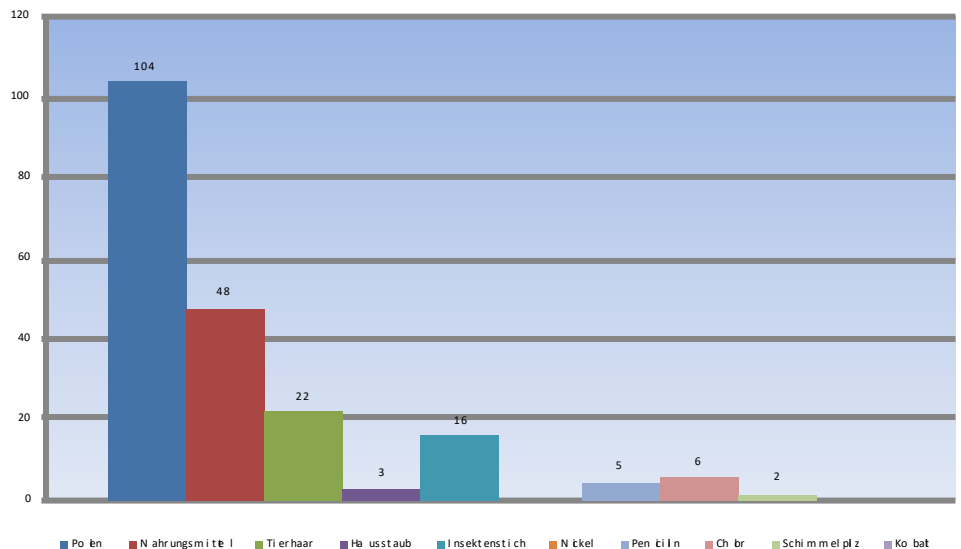
Noch viele weitere interessante Diagramme findet ihr an einer blauen Stellwand (vor dem Lehrerzimmer bzw. der Biologie), darunter auch ein Ranking der einzelnen Allergene, aufgeschlüsselt nach den einzelnen Klassenstufen von Klasse 5 bis 12.

Unsere Autorin **Dzenana Becirovic** besucht die Klassenstufe J1 am Rosenstein-Gymnasium. Die vorliegende Arbeit entstand im Rahmen des Biologieunterrichts bei Lehrer Robert Felch als GFS.

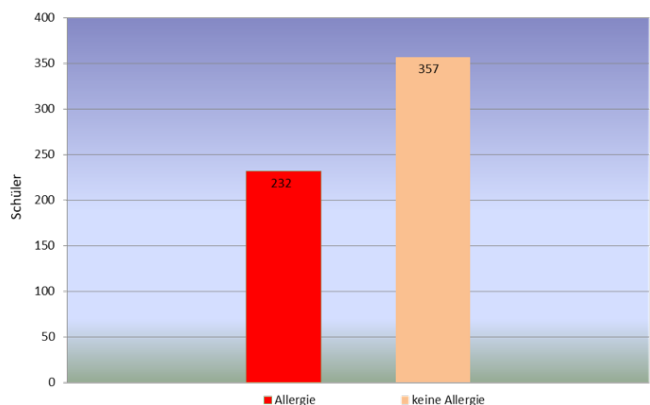
Ranking der Allergien der gesamten Schule - Mädchen



Ranking der Allergien der gesamten Schule - Jungs



Vergleich der gesamten Schüler (keine Allergie / Allergie)



Bücherfans in der Klemme

Bedrohen Online-Riesen wie Amazon und Co. unsere traditionellen Buchläden?

Von Lisa Stephan

Als die Tür aufgeht läutet eine kleine Klingel an der Tür. Der Geruch von frisch gedruckten Seiten steigt einem in die Nase. Sofort bekommt man ein gutes Gefühl. Kunden aus unterschiedlichen Altersstufen stecken mit ihren Nasen in verschiedenen Büchern. Ein paar Gespräche hier und da, sonst ist die Atmosphäre aber ruhig und warm. Große Bücherregale, vollgestellt mit Büchern aller Art und überall bunte Einbände mit vielversprechenden Titeln. Romane ziehen einen immer irgendwie magisch an, immer neue Abenteuer, mit neuen Problem und der ein oder anderen romantischen Liebesgeschichte. Ich schnappe mir ein Buch mit einem blauen Cover und lese mir die Buchbeschreibung hinten durch, eine Tätigkeit, die ich stundenlang hätte machen können.

Ein Interview mit einem Buchhändler der Buchhandlung Osiander, welche in Schwäbisch Gmünd in der Postgasse erst neu eröffnet hatte, nachdem das Geschäft von Herwig am 24. September 2017 an Osiander übergeben worden war, gab viele Aufschlüsse und Erkenntnisse über das Thema. Durch die Übergabe von Herwig an Osiander ging eine, seit 144 Jahren bestehende Familientradition zu Ende, da der Besitzer Till Herwig keinen Nachfolger aus der Familie gefunden und somit in Osiander die beste Lösung gesehen hatte. Die Schließung oder Übergabe von Buchhandlungen wie hier in Schwäbisch Gmünd gibt es heute zu Tage immer häufiger. Ein Problem, mit welchem die rund 6000 übrig gebliebenen Buchhandlungen in Deutschland kämpfen müssen, sind die Onlineanbieter Amazon und Co., die in den letzten Jahren zu einer deutlichen Konkurrenz geworden sind.

Der Kinder- und Jugendbuchexperte von Osiander, Jürgen Hees, nimmt den Zuwachs von Amazon und Co. deutlich wahr. „Ich kann jetzt nur für die Firma Herwig sprechen, da Osiander erst seit sechs Wochen geöffnet hat, aber dort hatten wir, sagen wir, einen Rückgang der Kunden von rund 10 Prozent. Kunden, von denen ich auch glaube, dass diese im Netz versickert sind.“ Eine eigentlich unscheinbare Zahl, die aber in ein paar Jahren zu einem ernsthaften Problem werden könnte. „Größere Firmen, wie Osiander besitzen jedoch einen gut funktionierenden Online-Shop, der aber auch Zuwächse hat. Trotzdem verlieren wir hier auch an Amazon.“ Der Kundenrückgang zeigt sich nun auch im Gehalt der Verkäufer. Auf die Frage, ob man heutzutage noch als Buchhändler leben kann, antwortet Hees: „Ja doch, kann man schon, jedoch so gut wie vor einigen Jahren nicht mehr.“ Er ist auch der Meinung, dass die großen Ketten

wie Osiander und kleine spezialisierte Buchläden gut über die Runden kommen, jedoch die Buchhandlungen, die eher mittelgroß sind, es wesentlich schwerer haben. Aber durch eine große Stammkundschaft, wird das Geschäft seiner Meinung nach bis jetzt nicht aussterben.

Eine paar Tage später besuche ich noch die Buchhandlung Bücherneest in Heubach in der Klotzbachstraße. Sie ist ein sehr kleines Lädchen, doch für viele Bücherfans in Heubach und Umgebung ein echter Gewinn. Auch wenn die Auswahl nicht ganz so groß wie bei Osiander ist, kann man sich dort längere Zeit aufhalten und in Büchern schmökern. Als ich ins Gespräch mit Sabine Stutzmann, der Leiterin der kleinen Buchhandlung komme, teilt sie mir mit, dass sie in den letzten 14 Jahren, in denen es diese Buchhandlung gibt, kaum einen Rückgang der Kunden bemerkt habe. „Ich merke jedoch, dass es sich verändert. Kunden, die früher oft gekommen sind, kommen nun nicht mehr so häufig, aber ich glaube dies liegt nicht daran, dass sie sich Bücher bei Amazon kaufen, sondern, dass sie sich diesen Kindle gekauft haben und somit E-Books lesen.“

Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass es sehr viele Vorteile hat, Bücher über einen Kindle zu lesen. Nicht nur der Preisunterschied spielt hier eine Rolle, sondern auch das Gewicht, welches man mit sich herumträgt. Ein Kindle wiegt nicht einmal die Hälfte eines Romans und ist somit für Reisen viel besser geeignet als ein dickes Buch. Auf die Frage ob sie sich schon einmal überlegt hätte damit aufzuhören, antwortet Sabine mit einem klaren „Nein“. Für sie stecke zu viel Leidenschaft in ihrem Beruf. Auch wenn die Kundenzahl noch etwas sinken würde, geht sie nicht davon aus, dass Heubach und Umgebung sie die nächsten Jahre nicht mehr tragen wird. Sie hofft außerdem, dass Bücherläden in naher Zukunft nicht aussterben werden, da sie schon immer eine große Liebe für Bücher hegte und sie es sehr traurig machen würde wenn eine so lange Tradition, wie das Lesen von echten gedruckten

Büchern irgendwann aufhören würde zu existieren. „Eine Buchhandlung mit echten Büchern und Kunden ist viel schöner und angenehmer als die triste Website auf Amazon. Außerdem fehlt der direkte Kontakt zum Kunden und diesen kann Amazon nie erreichen.“ Auf Amazon sind



die Bücher zwar auch nach Themen und Preis sortiert, jedoch fehlt am Laptop der Geruch von Büchern und die warme und ruhige Atmosphäre, die in einem Büchergeschäft herrscht, sobald der Kunde in ein Buch, dass ihn reizt, vertieft ist.

In eine Buchhandlung zu gehen macht vielen Spaß. Der besondere Geruch der frischen Bücher, die ruhige Atmosphäre, die verschiedenen Menschen und die Leidenschaft zu Lesen verbindet sie alle. Aber das Problem ist jedoch, wie man immer dorthin kommt, wenn man kein Auto hat und auch kein Bus fährt. Schnell, ganz entspannt über Amazon und Co. ein Buch bestellen, das nach kurzer Zeit bei einem an der Haustür abgeliefert wird, oder man sich direkt auf einen Kindle laden kann, um mit dem Schmökern anzufangen, ist wesentlich einfacher. In aller Ruhe kann man die Bücher vom Sofa aus durchlesen und bestellen. Dass man dadurch den Buchhandlungen schadet, fällt vielen in diesem Moment gar nicht ein.

Als Buchliebhaber wird man auch noch in zehn Jahren in eine Buchhandlung gehen und nicht übers Internet bestellen, doch die Tendenz sinkt. Das Käuferpotenzial auf Amazon ist deutlich gewachsen und wird auch noch weiter ansteigen.

Unsere Autorin **Lisa Stephan** besucht die Klasse J1 am Rosenstein-Gymnasium. Die vorliegende Reportage entstand im Rahmen des Deutschunterrichts.

Die nächste Ausgabe der **Schulzeitung Einblicke** erscheint im Juli vor den Sommerferien mit einem großen Sonderteil mit Reportagen, Berichten und preisgekrönten Arbeiten unserer Schülerinnen und Schüler sowie voraussichtlich einer Beilage zu den Projekttagen.